

**GASTWIRTSCHAFT**

# Der Herren eigener Geist

**Dreht sich die Welt nach rechts oder links?**



Von Günther Moewes

**J**ede Zeit hat ihren Zeitgeist: Im klerikalen Zeitalter war das die Annahme, die Sonne drehe sich um die Erde. Später kamen Hexenverfolgung, Absolutismus und Franzosenhass. Alles heute überwunden. Alle Zeiten halten deshalb allen vergangenen Zeitgeist für irrtümlich und durchschaut und ihren eigenen für den erstmals einzigen endgültig richtigen. Wie kommt das?

Viele Politiker:innen, Medienkonzerne und „soziale“ Oligarchen-Netzwerke wollen uns weismachen, in einer Demokratie gehe aller Zeitgeist vom Volke aus. Schon Johann Wolfgang von Goethe hatte aber erkannt: „Zeitgeist ist der Herren eigener Geist“. „Deutungshoheit“ oder „Narrativ“ nennt man das heute. Vom Volke geht selten ein künftiger Zeitgeist aus, der die Erde kurz, aber heftig nach links dreht. Etwa bei Revolutionen. Derzeit dreht sie sich intensiv nach rechts.

In der historischen Gesamtbilanz hat sie sich jedoch zum Glück immer nach links gedreht, sonst würden wir heute noch Pyramiden für Pharaonen

bauen. Was früher der Klerikalismus war, sind heute Schadarbeit und Schadwachsstum in reichen Ländern. Dahinter steckt das Oligarchentum, das derzeit gerade in sein unverblühtes Stadium tritt. Es produziert wie immer die „allgemeine Meinungslage“. Und ein neuer Galilei ist weit und breit nicht in Sicht.

Wie das kommt? Die „Herren“ haben das Wunder der Schöpfung und die Einmaligkeit unserer Erde und Evolution nicht begriffen. Wieso einmalig? Weil wir nach vier Milliarden Jahren Erdexistenz gerade mal seit 100 Jahren Zeichen senden können, die auf einem anderen Exoplaneten eventuell verstanden würden.

Der erdnächste bisher bekannte ist allerdings 86 Lichtjahre entfernt. Antwort wäre also erst in 172 Jahren möglich. Und das auch nur, wenn der andere Planet zufällig im gleichen winzigen Intelligenz-Zeitfenster wäre wie wir auf der Erde heute. Wahrscheinlich befindet er sich aber erst im Bakterienstadium.

Donald Trumps Oligarchen nennen sich „Transhumanisten“ und träumen von der „landschaftlichen Schönheit des Mars“, den sie „besiedeln“ wollen. Um dort ihr Denken mit Gehirnchips und ihr Lebensalter auf 300 Jahre zu „verbessern“.

Wir übrigen zehn Milliarden Menschen brauchen das nicht zu fürchten. Denn unsere Erde wird dank rechter Klimapolitik bald genau so „schön“ sein wie der Mars.

*Der Autor ist emeritierter Professor für Industrialisierung und Wachstums- und Verteilungskritiker.*